

# Indiana

# Tribüne.

Jahrgang 8.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 50.

Indianapolis, Indiana Freitag, den 7. November 1884.

## Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt“, „Gefucht“, „Gefunden“ „Verloren“, soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

## Verlangt.

**Verlangt:** Weitere Hilfe für Fabrik mit kleinen Kapital für ein leichtes Geschäft. Tel über Western Freight Telegraph, 125 S. Market Street, Indianapolis, Indiana.

**Verlangt:** Dienstmarken erhalten gute Wünsche nachgewiesen, durch A. Schmid, 115 Main Street, Indianapolis.

**Verlangt:** wird Arbeit von einem Mann, der als Kürschnerei und Garniturthandlung sein kann. Robert's im California Haus.

**Gefucht:** Ein guter Brod- und Gekochter. Nachfrage: No. 120 Washington Straße.

**Gefucht:** wird Arbeit von einem Bau- und Möbel-Schreiner. Nächstes im California Haus.

**Verlangt:** wird Geschäftsführung eines kleinen Hauses oder Büros im vordergründen Jahrmarkt oder weiterhin. Nachfrage: No. 6 S. Main Street.

**Verlangt:** Ein Junge von 15 Jahren sucht eine angemessene Beschäftigung. Adress: 23½ S. Main Street, Indianapolis.

**Gefucht:** Ein gutes deutsches Mädchen von einer Familie nur Unterhaltung der Haushaltung. Nachfrage: 116 S. Main Street.

**Verlangt:** wird Arbeit von einem 17jährigen Knaben. Nachfrage: No. 120 Court Street.

**Gefucht:** Ein tüchtiger Schneider. Nachfrage: No. 118 Green Street.

**Verlangt:** Ein junges Mädchen für Schule. Adress: 175 S. Main Street.

**Verlangt:** Ein Mann, der mit Personen umgeht kann. Nächstes im Kentucky Avenue.

**Verlangt:** werden einige Häuser, wofür eine Summe von 2 Tausend in der Woche wünschen kann. Nächstes 61 ½ der Straße.

**WANTED** FOR THE PEOPLE'S ILLUSTRATED AND DESCRIPTIVE Family Atlas OF THE WORLD—INDEXED. The Best, Latest and Cheapest work of the kind in the market. It contains a complete History of the World, and a complete Gazetteer of the U. S. It is a large book, well bound and handsomely printed in an elegant style. The maps are all from copper plates and are brought up to date. They will claim it to be the easiest reading book they ever handled. Send for sample copy. Price \$1.00. London, England. PEOPLE'S PUBLISHING CO., 15 Washington St., Chicago. An entirely new and elegantly bound Family Atlas. Standard Subscription Works.

**Verloren:** über irgendwo liegen gelassen: 1 Centstück mit gedruckten Bildern aus blauem Papier. Werden gefüllt. Adress: der Office 205 S. Main Street.

**Verloren:** Ein vergessener Ring. Der Finder wird gebeten ihn in No. 175 Virginia Avenue abzugeben.

Ein 1800, freundliches Kämmerei ist zu vermieten an einen anständigen jungen Mann. No. 79 North Main Street.

**Zu vermieten:** Nächstes Zimmer, 10 Madison Street, Indianapolis.

**Zu vermieten:** 2 elegante Räume für Kosten. Dr. Dente-Woll, 18 Block No. 225 S. Main Street.

**Zu vermieten:** Ein kleiner Laden für Kosten. Dr. Dente-Woll, 18 Block No. 225 S. Main Street.

**Zu vermieten:** Fort mit dem Sommerhut.

**Bamberger**

der berühmte Hutmann hat die größte Auswahl von

**Herbsthüten** in der Stadt.

No. 18 Ost Washingtonstr.

**Neue Grocery.**

Schreibe hiermit dem geachten Publizistum an, daß ich in

No. 540 South East Street,

eine —

**Neue Grocery**

eröffnet habe. — Ich werde mich bemühen, meine gebräuchlichen Kunden, durch aufmerksame Bekanntmachung, jederzeit gute und frische Waaren und billige Preise zu erfreuen zu stellen.

Waaren werden nach allen Stadtteilen hin bezogen.

Lohngesell, HENRY LAATZ.

**Jefferson - Haus.**

Saloon und Billiard-Halle,

No. 61 und 63 Ost South Straße.

**Deutsches Gast - Haus!**

Aechte deutsche Kost.

Eigentliche Mahlzeiten oder im Abonne-

ment. Möblierte Zimmer nicht kost.

John Henry Grünert,

Eigenhümer.

## Die Wahl.

Die während der Nacht eingelaufenen Deputen lassen den Ausgang der Wahl noch immer in Zweifel.

Die New York Tribune schätzt Blaine's Pluralität im Staate auf 1000. Die Times' dagegen schätzt Cleveland's Pluralität auf 1200.

Von dem Ausgang der Wahl in New York hängt es ab, ob Blaine oder Cleveland Präsident wird.

Das republikanische Staats-Comitee erhielt eine Adresse des Inhalts, daß noch alle jetzt eingelaufenen Berichte der Staat eine republikanische Pluralität abgegeben habe. Das Comitee behauptet im Beisein von offiziellen Berichten aus allen Counties mit Ausnahme von einen zu sein.

Das demokratische National-Comitee hat eine Adresse erlassen, worin es behauptet, daß Cleveland gewählt sei, und daß er nicht durch Betrug um den Erfolg der Wahl gebracht werden könne.

Eine ähnliche Adresse hat das republikanische Comitee erlassen. Gezeigt ist, daß die Frage, ob Cleveland oder Blaine gewählt ist, nicht vor der amtlichen Zählung in New York entschieden werden kann, aber es ist durchaus nicht gewiß, daß sie sich dann entscheiden ist.

Wir sind gerade keine Wahlzettel, aber wir sehen die Möglichkeit einer Erfolg für uns.

Die Situation ist nichts weniger, als erfreulich. Das Resultat der Präsidentenwahl hängt von dem Ausgang der Wahl in einem einzigen Staat ab und in diesem Staate stehen sich die Parteien so nahe, daß der Sieg für keine Partei ein ersterlicher sein kann.

Bereits werken die Parteien einander Betrug auf und jedes erklärt, daß sie nicht um das Resultat betrügen lassen werden.

Sollte der "canvassing board" des Staates New York den Blaine-Electoren das Certifikat aussstellen, dann wird es zu Ereignissen führen, ähnlich denen von 1876-77. Auch in andern Fällen ist dies möglich.

Der große Unterschied liegt dann freilich darin, daß 1877 die Mehrheit des nationalen Repräsentantenhauses aus Republikanern bestand, und daß sie in 1885 aus Demokraten bestehen wird.

In Rücksicht auf den großen Schaden, welcher durch solche Ereignisse, durch die Veröffentlichungen für die Zukunft und durch das Hangen und Bangen in schwiebender Zeit, den geschäftlichen und industriellen Interessen des Landes zugesetzt würde, würden wir Ereignissen von 1876-77 die unbestreitete Einschätzung Cleveland's vorschreiben.

Ereignen sich unter Verstärkung, und die Frauen sind nicht weniger gespannt, als die Männer. Vor den Zeitungen, wie die gegenwärtige, die Gemüter nicht unbeständiger Weise aufzuregen. Zeitungen, welche zur Zeit auftretende oder beleidigende Artikel schreiben, degegen ein Verbrechen am Volke. Der Augenblick ist unfehlbar ein erster.

Unter solchen Umständen ist ein Verfahren, wie das Austin-Brown's, nicht genug zu verdammen. Gehen telegraphische Berichte an die "Chicago Times", daß eine Verschwörung entdeckt worden sei, wonach das Staatskomitee auf Anweisung des New Yorker Comites die Berichte aus den verschiedenen Countes als "doktor" um Cleveland hinauszählen zu können. Als Brown dies telegraphierte wußte er genau gut, wie wir, daß es eine infame Lüge war. Aber unkundige Menschen, wie Brown sind zu irgend etwas fähig.

Ruhe und Vermeidung jeder Aufmerksamkeit ist um so mehr geboten, als es noch eine gute Meile dauern wird, bis die Entscheidung sich einstellt.

Am nächsten Dienstag findet in den Countes of New York die offizielle Zählung statt. Die Certifikate werden dem Staatssekretär eingeschickt, und dann in Laufe des Monats tritt in Albany der Board of Canvassers bestehend, aus dem Staatssekretär, dem Comptroller, dem Generalanwalt, dem Staatschöfmeister und dem Staatsanwalt, zusammen und diese nehmen die Zählung für den Staat vor.

Die Zahl der im Staate New York abgegebenen Stimmen beläuft sich auf ungefähr 200.000.

Wahlzettel sind in diesem Wahlkreis sehr viele gebaut worden. Die ursprüngliche Idee, daß die Deutschen sämmtlich demokratisch stimmen werden, hat sich als irrtümlich erwiesen.

In gleicher Weise ist das Votuschloß des irisch-republikanischen Volks zusammengestürzt.

Den Glaube, daß die Republikaner im Süden Eroberungen erringen könnten, hat sich ebenfalls als trügerisch erwiesen.

Die demokratische Mehrheit im Staate Indiana ist hinter den Erwartungen der Demokraten eben so weit zurückgeblieben,

wie sie die Veröffentlichungen der Republikaner überschreiten. Sie beträgt ungefähr 4500. Welchen Einfluß das deutsche Volk auf die Wahl gehabt hat, können wir zur Zeit nicht ermessen. Sobald aber die Berichte vollständig sind, werden wir auch die Punkte unserer Aufmerksamkeit zuwenden.

## Neues per Telegraph.

### Wetterausichten.

Washington, 7. Nov. Wärmet-

erst ein Wetter, erst Süd- und dann Westwind.

Noch immer nicht bestimmt.

New York, 7. Nov. Die Frage,

wer in New York gewählt ist, hängt lediglich von der Addition langer Zahlenreihen ab. Die Additionen der County Clerks geben Cleveland 1000 Pluralität.

Die Additionen der assoziierten Presse nach Wahlziffern geben Blaine die gleiche Pluralität. Zwölf Distrikte haben noch keine Berichte eingeschickt.

Die assoziierte Presse wird die ganze Verteilung nochmals revidieren und das Resultat während der Nacht berichten.

New York, 7. Nov. Die amliche

Zählung wird nöthig sein, um das Re-

sultat der Wahl im Staate New York zu bestimmen.

Wir sind gerade keine Wahlzettel,

aber wir sehen die Möglichkeit einer Erfolg für uns.

Die Situation ist nichts weniger,

als erfreulich. Das Resultat der Präsidentenwahl hängt von dem Ausgang der Wahl in einem einzigen Staat ab und in diesem Staate stehen sich die Parteien so nahe, daß der Sieg für keine Partei ein ersterlicher sein kann.

Bereits werken die Parteien einander

Betrug auf und jedes erklärt, daß sie nicht um das Resultat betrügen lassen werden.

Sollte der "canvassing board" des Staates New York den Blaine-Electoren das Certifikat aussstellen, dann wird es zu Ereignissen führen, ähnlich denen von 1876-77. Auch in andern Fällen ist dies möglich.

Der große Unterschied liegt dann freilich darin, daß 1877 die Mehrheit des nationalen Repräsentantenhauses aus Republikanern bestand, und daß sie in 1885 aus Demokraten bestehen wird.

In Rücksicht auf den großen Schaden, welcher durch solche Ereignisse, durch die Veröffentlichungen für die Zukunft und durch das Hangen und Bangen in schwiebender Zeit, den geschäftlichen und industriellen Interessen des Landes zugesetzt würde, würden wir Ereignissen von 1876-77 die unbestreitete Einschätzung Cleveland's vorschreiben.

Ereignen sich unter Verstärkung, und die Frauen sind nicht weniger gespannt, als die Männer. Vor den Zeitungen, wie die gegenwärtige, die Gemüter nicht unbeständiger Weise aufzuregen. Zeitungen, welche zur Zeit auftretende oder beleidigende Artikel schreiben, degegen ein Verbrechen am Volke. Der Augenblick ist unfehlbar ein erster.

Unter solchen Umständen ist ein Verfahren, wie das Austin-Brown's, nicht genug zu verdammen. Gehen telegraphische Berichte an die "Chicago Times", daß eine Verschwörung entdeckt worden sei, wonach das Staatskomitee auf Anweisung des New Yorker Comites die Berichte aus den verschiedenen Countes als "doktor" um Cleveland hinauszählen zu können. Als Brown dies telegraphierte wußte er genau gut, wie wir, daß es eine infame Lüge war. Aber unkundige Menschen, wie Brown sind zu irgend etwas fähig.

Ruhe und Vermeidung jeder Aufmerksamkeit ist um so mehr geboten, als es noch eine gute Meile dauern wird, bis die Entscheidung sich einstellt.

Am nächsten Dienstag findet in den Countes of New York die offizielle Zählung statt. Die Certifikate werden dem Staatssekretär eingeschickt, und dann in Laufe des Monats tritt in Albany der Board of Canvassers bestehend, aus dem Staatssekretär, dem Comptroller, dem Generalanwalt, dem Staatschöfmeister und dem Staatsanwalt, zusammen und diese nehmen die Zählung für den Staat vor.

Die Zahl der im Staate New York abgegebenen Stimmen beläuft sich auf ungefähr 200.000.

Wahlzettel sind in diesem Wahlkreis sehr viele gebaut worden. Die ursprüngliche Idee, daß die Deutschen sämmtlich demokratisch stimmen werden, hat sich als irrtümlich erwiesen.

In gleicher Weise ist das Votuschloß des irisch-republikanischen Volks zusammengestürzt.

Den Glaube, daß die Republikaner im Süden Eroberungen erringen könnten, hat sich ebenfalls als trügerisch erwiesen.

Die demokratische Mehrheit im Staate Indiana ist hinter den Erwartungen der Demokraten eben so weit zurückgeblieben,

wie sie die Veröffentlichungen der Republikaner überschreiten. Sie beträgt ungefähr 4500. Welchen Einfluß das deutsche Volk auf die Wahl gehabt hat, können wir zur Zeit nicht ermessen. Sobald aber die Berichte vollständig sind, werden wir auch die Punkte unserer Aufmerksamkeit zuwenden.

Die demokratische Mehrheit im Staate Indiana ist hinter den Erwartungen der Demokraten eben so weit zurückgeblieben,

wie sie die Veröffentlichungen der Republikaner überschreiten. Sie beträgt ungefähr 4500. Welchen Einfluß das deutsche Volk auf die Wahl gehabt hat, können wir zur Zeit nicht ermessen. Sobald aber die Berichte vollständig sind, werden wir auch die Punkte unserer Aufmerksamkeit zuwenden.

Die demokratische Mehrheit im Staate Indiana ist hinter den Erwartungen der Demokraten eben so weit zurückgeblieben,

wie sie die Veröffentlichungen der Republikaner überschreiten. Sie beträgt ungefähr 4500. Welchen Einfluß das deutsche Volk auf die Wahl gehabt hat, können wir zur Zeit nicht ermessen. Sobald aber die Berichte vollständig sind, werden wir auch die Punkte unserer Aufmerksamkeit zuwenden.

Die demokratische Mehrheit im Staate Indiana ist hinter den Erwartungen der Demokraten eben so weit zurückgeblieben,

wie sie die Veröffentlichungen der Republikaner überschreiten. Sie beträgt ungefähr 4500. Welchen Einfluß das deutsche Volk auf die Wahl gehabt hat, können wir zur Zeit nicht ermessen. Sobald aber die Berichte vollständig sind, werden wir auch die Punkte unserer Aufmerksamkeit zuwenden.

Die demokratische Mehrheit im Staate Indiana ist hinter den Erwartungen der Demokraten eben so weit zurückgeblieben,